

Verbundkatalog Kalliope

Nauheimer, Anne Marie

Mainz, 1922-02-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Koppstraße 8/10 Mainz 19. Februar 1922

Mein lieber Waldemar - Ich glaube nicht, daß
Geburtsstage Lebensabschnitte sind; Du aber stehst
oben an der Schwelle Deiner großen Mannesjahre
und wir bei Scholler in einer entscheidenden
Zeit: ob philosophisch - religiös, ob rein dichterisch
produktiv - - wenn Du mir herrisch sagst: ich
verbreite Dir, denn muß ich immer leise lächeln;
mein Freund, Aufopferungsfähigkeit ist dem meisten
bösen Herzen angeboren und wenn wir auf unserem
Lebensweg den finden, der sich selbst verbräutend
und uns verbräutend unser ganzes Sein und Sein
verlangt, sind wir bereit es ihm zu geben. Der Verstand
kann sich geteilte Gaben vorstellen, gelegentliches
Aufopfern, das Herz kennt nur ungeteilte, sich -
haltlose Hingabe. Meine Liebe ist viel stärker als
Dein Ego, die Gefahr liegt mir da, wo Du kein Ver-
langen nach der vollen Hingabe trägst, - aber
daran denke ich eben nicht, sondern nur die
Erkenntnis der Liebe: an das Bangen um Dich.
Die Größten standen an Scherdenwegen und die
uns inderwiesige, nicht mehr erwagende Liebe
macht kritischlos. die tiefste Liebe aber ist verstehen
und ahnungsvoll und ich fühle mit beiden -
schafflicher Sicherheit, was Deine schöpferische
Schaffenskraft bedroht, gerade so gut, wie ich befürchte,

dafß Du auch ein rein Künstlersachen, rein
dichterischen Schaffen als Genie, als Ausstrahlung
des Göttlichen immer ein Erlöser sein wirst;
so gehen meine Liebe und meine Wünsche
zu Dir an Deinem Geburtsdag und viel Liebes
heute zwischen den Zeilen, was Du, sobald Du
wilst sie ernst lesen kannst.

Ich schreibe mich nach Dir & bin ganz davon,
ich bitte Dich halte hier beim Durchfahren;
ich habe zu große Lasten auf mir & bin der Seele
fast entvöhnt; ich komme Wochen lang nie
mals aus und hier sehe ich Dich ohne die
schreckliche Last & Dürste von Frankfurt;
Du machst es nichts aus, es handelt sich noch
stets um 2 Stunden.

Möchte Dein Geburtsdag Dir die Liebe all
derer bringen, die Dir lieb sind und Dir
ein Ausgangspunkt sein für die große Entscheidung
Deines Schaffens.

Dein

A.